

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

auch wenn - oder vielleicht gerade weil - Weihnachten eine Zeit der Stille und der Besinnung ist, möchten wir Sie mit einem Artikel aus „Welt online“ auf ein Phänomen aufmerksam machen, das auch in dem Bestseller „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ beschrieben wird. Das Buch mit dem Untertitel „Die Abschaffung der Kindheit“ gibt zahlreiche Beispiele für die Hilflosigkeit mancher Eltern, wenn es um die Erziehung ihrer Kinder geht. Sicher können Sie das unten aufgeführte Beispiel mit täglichen Beobachtungen im Supermarkt, auf dem Spielplatz, auf der Straße oder an anderen Orten ergänzen. Schauen Sie einfach darauf, wer wen erzieht.



Die Abschaffung der Kindheit

„Er meint es doch nicht so!“ Ich kann es einfach nicht mehr hören. Zum zweiten Mal hat der vierjährige Lukas, dem meine Kinder auf dem Spielplatz regelmäßig begegnen, meinem fünfjährigen Sohn neben dem Auge einen tiefen Kratzer versetzt.

Schon damals, als Lukas meiner Tochter die Nägel durchs Gesicht gezogen hatte, nahm ihn seine Mutter mit diesen entschuldigenden Worten in die Arme und tröstete ihn, weil meine lädierte Lara ihm ein „Du bist blöd“ entgegenschluchzte. Lukas meint es nie so. Und auf meine Bitte an die Mutter, ihrem Kind doch wenigstens die Nägel zu schneiden, sagte sie leise, dass er das nicht so mag.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Lukas und seine Mama wären ein Paradebeispiel für Michael Winterhoff, dessen Buch „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ seit Wochen ganz oben auf den Bestsellerlisten rangiert. Denn immer mehr Eltern machen die Erfahrung, dass ihr Nachwuchs einfach nicht hören will. Selber schuld, sagt der Kinderpsychologe. Eltern würden ihren Kindern einfach keine Grenzen setzen, alles entschuldigen, mit ihnen geradezu verschmelzen. Doch Kinder, so Winterhoff, sind keine kleinen Erwachsenen, sondern Wesen, die sich entwickeln müssen. Und es ist die Aufgabe der Eltern, ihnen dabei zu helfen – auch wenn die Kleinen mit den Füßen strampeln.

Tatsächlich verzeichnet die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung seit ein paar Jahren einen deutlichen Anstieg der Anfragen, ca. dreißig Prozent aller Kinder und Jugendlichen befinden sich heute in Behandlung von Ergotherapeuten, Logopäden und Psychotherapeuten.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Schulregeln in Absprache mit dem Schulforum neu gestaltet. Wir haben eine kurze, prägnante Form (Charles de Gaulle: „Die Zehn Gebote sind deswegen so kurz und logisch, weil sie ohne Mitwirkung von Juristen zustande gekommen sind.“) gewählt, damit alle Kinder sie verstehen können.

Ihr Kind wird nach den Ferien die Schulregeln mit nach Hause bekommen, und wir bitten Sie, diese gemeinsam zu unterschreiben.

Es wäre natürlich interessant, das Thema Erziehung von verschiedenen Seiten ausgiebig zu beleuchten, doch ist hier sicher nicht der richtige Ort. Wir möchten Ihnen aber im Sinne des oben genannten und durchaus sehr lesenswerten Buches unsere Weihnachtswünsche übermitteln.

- Wir wünschen Ihnen den Mut, Grenzen in der Erziehung setzen, um Ihren Kindern eine altersgemäße Entwicklung zu gewähren und sie nicht mit Entscheidungen zu überfordern, die sie noch gar nicht treffen können.
- Wir wünschen Ihnen die Kraft, den allgegenwärtigen elektronischen Medien mit ihrer unkontrollierten Verbreitung von Gewalt und Menschenverachtung eine liebevolle Umgebung in der Familie entgegenzusetzen, in der Ihre Kinder Achtung vor den Mitmenschen und deren Bedürfnissen erfahren.
- Wir wünschen Ihnen die Gelassenheit und Ruhe, die Sie in schwierigen erzieherischen Situationen brauchen, und Freunde, die Sie stützen, wenn Sie an ihren Erziehungszielen und -methoden zweifeln, weil manche Eltern das anders - oder gar nicht mehr - machen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2009.